Der Kunstmaler Franz Theodor Aerni

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Aarburger Neujahrsblatt**

Band (Jahr): **- (2018)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-787716

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

17. August Spektakulärer Velo-Unfall: *Ein vom Born her in rasendem Laufe über die Aarebrücke fahrender Radler von Olten musste unterhalb dem Hübeli einem Fuhrwerk ausweichen. Dabei prallte er an die am Geländer angebaute Steinbank und wurde durch die Wucht des Anstosses samt dem Rad über die Brüstung in die Fluten der Aare geschleudert. Glücklicherweise war der junge Fahrer (Schneiderlehrling) ein guter Schwimmer. Diesem Zufall und der noch rasch herbeieilenden Hilfe verdankt er seine Rettung vor dem Tod des Ertrinkens. Pontoniere konnten das Velo ebenfalls bergen.*[2]

20. August *Heute verstarb der im 65. Altersjahr stehende Kunstmaler Franz Theodor Aerni im gleichen Jahr wie sein weltberühmter Jahrgänger Ferdinand Hodler.*[2]

23. September Wegen der Grippeepidemie blieben die Schulen geschlossen. Der Unterricht konnte erst zu Beginn des Jahres 1919 wieder aufgenommen werden.

16. Oktober *Es war Mitte der Sechziger-Jahre des vorigen Jahrhunderts, als in Aarburg erstmals der Plan erwogen wurde, das Dürrbergquartier mit dem Bahnhofe zu verbinden. Damals schon fanden einsichtige Männer, dieses sonst so stiefmütterlich behandelte Quartier einer besseren Zukunft wert. 1869 verschüttete der Einsturz einer Felswand im Steinbruch die Eisenbahnlinie. Dadurch wurde die Verbindung Dürrberg–Bahnhof aktuell. Durch den Krieg 1870/71 entstand eine Verzögerung und wurde seither nicht mehr aufgegriffen.*[2]

1. November *Die Generalversammlung der Lederfabrik A. Hagnauer und Cie. Aarburg beschloss, nach Zuweisung von 40'000 Franken an Arbeiter und wohltätige Anstalten sowie 100'000 Franken an den Unterstützungsfond für Angestellte und Arbeiter, eine Dividende von 8% (wie im Vorjahr) auszurichten.*[2]

14. Dezember *Auf die Nachricht hin, dass die Erstellung eines neuen Kraftwerkes beim Einlauf der Wigger in die Aare projektiert sei, haben in dortiger Gegend bereits spekulativ Landkäufe stattgefunden. Eine derartige Ausnutzung der Situation für Werke, die der Allgemeinheit zu dienen haben und deren Verstaatlichung später nicht ausgeschlossen ist, wird hier missbilligt.*[2]

22. Dezember Wahl von Paul Kunz, Sohn des Musikdirektors Heinrich Kunz, zum Stadtpräsidenten von Thun.

Daniel Maurer, Zofingen

Weitere Quellenangaben

[3] Jakob Bolliger: Aarburg – Festung, Stadt und Amt. Aarburg. 2. überarbeitete Auflage 1998, S. 287.

[4] Heinz Hug: Gibelegg – Ferienort für Generationen. Aarburger Neujahrsblatt 2017, S. 21.

Der Kunstmaler Franz Theodor Aerni

Franz Theodor Aerni wurde am 19. Oktober 1853 in seinem Heimatort Aarburg geboren, wo sein Vater, Jakob Anton Rudolf Franz, an der Oltnerstrasse 11 eine kleine Baumwollweberei betrieb. Die Mutter, Ursula, entstammte der angesehenen Engadiner Familie Gilli aus Zuoz. Franz hatte zwei Brüder und eine Schwester. 1857, nach dem Tod des Vaters, musste das Unternehmen verkauft werden und die Familie zog nach Heiden. Franz verbrachte die Kinder- und Jugendjahre unter anderem in Winterthur und vor allem in Lausanne, wo er 1870 bis 71 den ersten Malunterricht erhielt. Sein Lehrmeister war Jean Joseph Geisser, der das grosse Talent von Franz erkannte. Der angehende Kunstmaler Franz Theodor Aerni übersiedelte 1872 nach Modena, wo eine bekannte Kunstakademie lockte. 1874 zog Franz weiter nach Rom, schloss sich der deutschen Künstlerkolonie an, studierte ab 1874 bei Salomon Corrodi an der Accademia di San Luca und half dem Meister in seinem Atelier. Rom sollte für Jahrzehnte seine zweite Heimat werden. Im anregenden Verkehr mit zum Teil berühmten Vorbildern schuf Franz in seinem Atelier seine bedeutendsten Werke, in denen er namentlich stimmungsvolle Landschaften sowie das bunte Volksleben um Rom und Neapel festhielt. Zu Beginn des Ersten Weltkrieges kehrte Franz Aerni in die Heimat zurück und starb am 20. August 1918 in Aarburg, im gleichen Jahr wie sein weltberühmter Jahrgänger Ferdinand Hodler. Die meisten Bilder Franz Aernis sind in italienischem und amerikanischem Privatbesitz, zwei Ölbilder mit Ansichten von Aarburg sind im Heimatmuseum Aarburg ausgestellt. Das Bild auf der zweiten Umschlagseite zeigt Festung und Kirche von der Rishalde aus (gemalt 1910), dasjenige auf der dritten Umschlagseite den Landhausquai (gemalt 1899).

Auszug aus «Der Kunstmaler Franz Theodor Aerni – Ein Lebensbild» von Dr. Fritz Heitz, erschienen im Aarburger Neujahrsblatt 1984. Bearbeitung Heinz Hug.